Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 78 (1952)

Heft: 34: n

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE FRAU VON HEUTE

‚Sie fühlte sich bemüßigt –'

Da hat in Zürich an Pfingsten eine jüngere Frau am Morgen, als sie das Schlafzimmer machte, geraucht; beim Betten ist ihr etwas Zigarettenasche zwischen die Leinenlaken gefallen, was sie gar nicht merkte. Und so kam es, daß sie, als sie mit ihrem Manne von einem Nachmittagsbummel heimkehrte, fremde Leute, Nachbarn usw. in ihrer Wohnung antraf, lauter Leute, die energisch damit beschäftigt waren, den durch glühende Zigarettenasche im Bette entstandenen Brand zu löschen. Wie dichtete nur Theodor Fontane? ‚Wer den Schaden hat, hat auch den Spott ...' Der Spott ließ nach dem wüsten Schaden auch gar nicht auf sich warten. Denn so stand es in der Zeitung (in welcher? B.): ‚Eine junge Frau fühlte sich bemüßigt, beim Bettenmachen zu rauchen' usw., und ich wette meinen Kopf, der Herr Berichterstatter und auch der Herr Redaktor waren recht stolz auf sich, daß sie eine so geistreiche Formulierung in der sonst einigermaßen stereotypen Abfassung ihrer Rubrik ‚Unglücksfälle und Verbrechen' ergattert hatten. Was sage ich ergattert? Diese Wendung ist ihnen doch vom lieben Himmel so quasi aufgedrängt, oder doch wenigstens gütigerweise in den Schoß gelegt worden. Denn es handelte sich bei der Brandstifterin um eine junge Frau, also um ein Frauenzimmer, also ein Wesen, mit wenig Hirn und noch weniger Wissen begabt, das beim Arbeiten zu rauchen sich bemüßigt gefühlt hat. Ich habe auch schon von Fällen gelesen, da Männer, richtige, gescheite, hochbegabte, über allen Frauen stehende Männer in der Klappe lasen, dabei einschliefen und ihre vielgeliebte Zigarette, den Stumpen oder die Pfeife – was es auch sein mochte, auf jeden Fall war es wohlverdient – wegzulegen vergaßen und mit mehr oder weniger Pech einen Zimmer- oder Hausbrand verursachten. Von jenen unzählbaren Fällen, allwo bloß das Leintuch ein Souvenir abbekam zu schweigen, denn solche Kleinigkeiten werden von uns Frauen, ob wir nun ‚Zimmerfrauen', Gattinnen oder Mütter sind, nolens volens großzügig, aber mit keiner kleinen Täubi im Herzen ad acta gelegt. Von jenen Fällen aber, die in der Zeitung verewigt wurden, weil sich ein Löschzug der Feuerwehr hat bemühen müssen, von denen ist zu sagen, daß da noch nie in der Zeitung stand: ‚Ein Mann lag im Bette und war müde, aber er fühlte sich bemüßigt, noch zu rauchen ...', o nein. Denn ein Mann ist ein Mann. Er darf auch einen Doppelliter trinken und sich nachher ans Wagensteuer setzen, er kann schlecht beschuht und ohne Kenntnisse eine verwegene Tour unternehmen, so daß zu seiner Rettung und Bergung Führerkolonnen aufgeboten werden müssen; man wird in allen diesen Fällen mehr oder weniger kritische Bemerkungen über solche Männer machen, aber nie dieses süffisante Sätzchen vom sichbemüßigt-gefühlt-haben verwenden. Das bleibt ironischen Schulmeistern ihren Opfern, und schulmeisternden Zeitungsschreibern den Frauenzimmern gegenüber vorbehalten.

Nun, ich meinerseits fühle mich jetzt einmal bemüßigt, gegen diese Art, mit unsereinem umzugehen, zu protestieren. Dies, obschon, oder erst recht, weil ich als Nichtraucherin nicht in eigener Sache plädiere; dies, obschon ich als Journalistin auch weiß, daß einem die Feder gelegentlich ausrutschen kann oder will – sie soll es aber solchen gegenüber tun, die stark sind und geschickt und die sich wehren können und nicht schon für einen kleinen Fehler bitter genug bestrafte Leutchen durch den Kakao ziehen.

Auch bin ich fest davon überzeugt, daß die unfreiwillige Brandstifterin nie mehr beim Betten rauchen wird – wir Frauen, ganz im Unterschied zum starken Geschlecht, sind im großen und ganzen, im allgemeinen und besonderen viel gelehriger und gmerkiger, wenn das Schicksal uns ‚Tatzen' gibt, als der homo sapiens, Kategorie ‚Männer'. N.U.R.

Liebe N.U.R.! Letzthin haben sich ein paar Herren in unserer Stadt zusammengetan in der Wohnung des einen, und haben, glaube es oder nicht, geraucht. Dann haben sie den Aschenbecher mit den glühenden Stummeln in den Papierkorb geleert und sind ein bißchen ausgegangen. Der Dachstuhl des Hauses brannte aus und die Nachbarhäuser waren in Gefahr. Ich aber bin so erschüttert über die zügellose Hausfrau, die Bemüßigte, daß ich mir sofort eine neue Zigarette anzünde, auf die Gefahr hin, daß der ganze Wust von Papier um mich herum in Flammen aufgeht, mein eigenes Manuskript inbegriffen. Aber selbst daraus werde ich nichts lernen, – was offenbar ein männlicher Zug an mir ist. Dabei ist es doch ganz einfach: ein Mann raucht, eine Frau fühlt sich bemüßigt, zu rauchen, und so ein Schreiber fühlt sich leider bemüßigt, zu berichterstattern. *Bethli*

Legalität schützt vor Kummer nicht

Liebes Bethli! Bis heute war ich der Ansicht, die Ehe sei ein rechtlich und sittlich einwandfreier Zustand. Dunkle Erinnerungen an die Ansprache des Zivilstandsbeamten anläßlich meiner Trauung gestatten mir sogar die Behauptung, daß dieser Fall im schweizerischen ZGB irgendwo verankert ist. Eine Revision der betreffenden Gesetzesartikel scheint aber dringend nötig zu sein; denn sie umschreiben den Ehestand in ungenügender Art und Weise, so daß der Phantasie unserer Bürger und Bürgerinnen allzu weiter Spielraum gelassen wird. Objekt dieser Phantasie zu sein ist ja bisweilen ganz lustig, auf die Länge aber doch ein bißchen unbequem.

Also: Ich suchte eine Wohnung, das heißt ein Zweierzimmer; denn etwas anderes kommt für ein Studentenehepaar ohne kinderlosen Erbonkel doch kaum in Frage. Im städtischen Wohnungsvermittlungsbüro drückte man mir ein Bündel Offerten in die Hände, und dann suchte ich erfreut und zuversichtlich die erstbeste Adresse auf.

Oh, wie hüpfte mein Herz beim Anblick jenes großen, sonnigen Zimmers hoch über den Dächern! – Aber die Freude war kurz. «Sie können das Zimmer haben, ge-

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten, nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. – Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke **Kern, Niederurnen,** Tel. (058) 4 15 28.

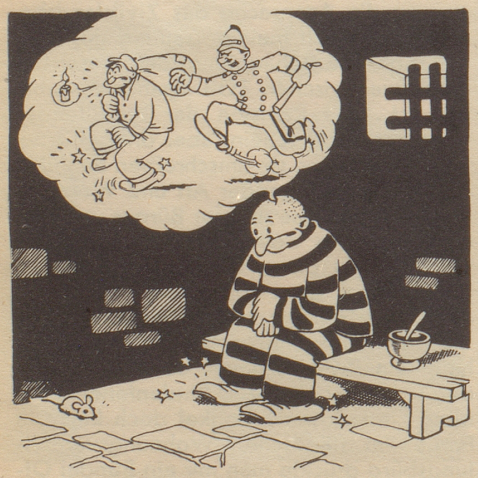
Seit 1875
Winterthur Unfall
SCHWEIZERISCHE UNFALLVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT IN WINTERTHUR

Bei grosser Wärme Zirkulan

als Hilfe gegen Zirkulations-Störungen. Zirkulan befreit von Kopfdruck, entlastet das Herz und bringt durch die belebte Zirkulation leichteres Arbeiten. Fr. 20.55, 11.20, 4.95 beim Apoth. u. Drog., wo nicht, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Hotel Löwen Schaffhausen und Bar Bes. E. Meier-Hirt und Sohn

Neuzeitliches Restaurant und Speisesaal
Saison-, Wild- und Grill-Spezialitäten
Größte Auswahl. Alle Zimmer fl. Wasser



Den Dieb schnappt hier ein Polizist, der flinker noch als dieser ist. Schnellfüßig ist die Hermandad, die «Lebewohl»* zur Fußpfleg hat!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und **Lebewohl-Ballenpflaster** für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

wiß. Ich möchte nur bemerken, daß ich in meiner Wohnung die Anwesenheit von Männerrrn nicht schätze. Darf ich Sie und Ihre Freundin bitten, diesem Wunsche Rechnung zu tragen?» – Nun machte ich erst einmal ein ganz dummes Gesicht, und dann wagte ich die schüchterne Bemerkung, daß ich halt nicht im Sinne habe, das Zimmer mit einer Freundin zu teilen, sondern eben mit einem Exemplar jener Männer ..., «mit meinem Mann nämlich», fügte ich rasch hinzu, als ich das Entsetzen auf dem Gesicht des Fräuleins gewahrte. Wir sprachen nicht mehr lange miteinander. Ich war zu stark ergriffen von Mitleid mit jenem armen Fräulein, das so schreckliche Erfahrungen gemacht zu haben scheint mit den bösen ....rrrn.

Eine zweite Variation über das Thema ‚Mann und Frau' blieb nicht lange aus. Diesmal war es eine Hausfrau, die ich mit meinem unverschämten Anliegen heimsuchte. Ein Ehepaar komme nicht in Frage, sagte man mir und schob mich sanft aber bestimmt zur Türe hinaus. Und da stand ich mit einem Rätsel mehr auf der Straße.

Auch mein Mann hatte mittlerweile sein Glück versucht – und bald ein geeignetes Zimmer gefunden, wenn, ja wenn er nicht dummerweise seinen Zivilstand bekanntgegeben hätte; denn alsbald sank das Interesse jenes Fräuleins auf Null ... Wir wollen nicht raten warum.

Das Resultat all dieser liebevollen Abweisungen war, daß wir unsere Ansprüche immer tiefer und tiefer schraubten und zuletzt dem alten Mann beinahe um den Hals fielen, der es wagte, uns in seine Wohnung aufzunehmen. Wir ahnten nicht, daß wir in eben dieser Wohnung die wahrhaft erhabenste Auffassung von der Ehe vorgesetzt bekommen sollten.

Es war eine Miniaturausgabe von einem Zimmer, in das wir geführt wurden. Aber die Philosophie unseres Wohltäters tröstete uns und ließ das Kämmerchen in unserem Geiste zum mächtigen Saale werden. – Wozu brauchten wir denn zwei Sitzplätze am Tisch? Unser beider Geist ist ja in der Ehe eins geworden. – Wozu brauchten wir einen Spiegel? Wir waren ja so überwältigt vom gegenseitigen Anblick, daß wir unser eigenes Anlitz gar nicht gesehen hätten. – Wozu brauchten wir gar zwei Waschbecken und jeden Tag zwei Krüge Wasser? Sind wir denn nicht eine Seele und ein Leib geworden?

Schon nach drei Wochen erkannten wir, daß wir zu sündhaft waren für dieses Himmelreich auf Erden – und wir zogen aus – zu einer Hauswirtin, die meinen Gemahl mit den Worten empfing: «Was, Si bringed grad no ä Frau mit? Das isch ja fabelhaft. Dänn mues ich Ires Zimmer nid putze!»

Lotti

Die Frau

Kleine Respektlosigkeiten über die Frauen

Briganten verlangen Geld oder Leben, Frauen beides! Samuel Butler

Frauen interessieren sich immer für Hüte, nur nicht für Fingerhüte. Schopenhauer

Frauen schenken Männern das reinste Gold des Lebens, aber sie verlangen es in Kleingeld gewechselt zurück. Oscar Wilde

Frauen, welche einem Manne auf halbem Wege entgegenkommen, gehen immer zu weit. Julius Stettenheim

Die Nerven von Spinngeweb', d'Herzen von Wachs und d'Köpferl von Eisen, das ist der Grundriß der weiblichen Struktur. Johann Nepomuk Nestroy

Frauen wären viel charmanter, wenn man in ihre Arme fallen könnte, ohne in ihre Hände zu geraten. Ambros Bierce

Daß unter Tausenden ein weiser Mann
Kein gutes Weibchen finden kann,
Das wundert mich recht sehr.
Doch wundert mich noch mehr,
Daß unter Tausenden ein weiser Mann
Nicht eine gut sich machen kann.
Lessing

Gesammelt von PK

Ein Wort zum Frauenstimmrecht!

Liebes Bethli! Darf ich einmal mit Dir darüber plaudern, ohne daß die männlichen Leser gleich einen Schock kriegen, weil ich dafür bin? Aus dem Ausland zurückgekehrt, habe ich gelesen, daß das Frauenstimmrecht nicht nur ein Wunschtraum, sondern eine Notwendigkeit ist.

Einmal der Gerechtigkeit halber, von der Frau wird heute genau so viel verlangt wie vom Manne. Sie muß sich ihr Brot selber verdienen können und, ja, ja ... auch Steuern bezahlen!!

Welche Mutter hat ihr Töchterchen noch brav zu Hause, bis der Kavalier sich zeigt, der für sie bis ans Lebensende sorgen will? Zudem besuchen die Frauen heute Mittelschulen und sogar die Universität. Wer wagt da noch zu behaupten, daß der Mann ‚intelligenter' sei? Nun wird mir bestimmt das bekannte Wort entgegengeschleudert: «Er macht es mit der Logik, sie mit dem Gefühl», ich aber sage darauf: Wo Logik mit Gefühl sich verbindet, kommt das beste Ergebnis heraus.

Hotel Hecht
Appenzell
altbekannt, altbewährt. All guet und gnueg.
Morgentaler Kegelbahn. Tägl. Kurorchester
Neu renoviert! Ferien-Arrangements.
Telephon 87383 Besitzer: A. Knechtle

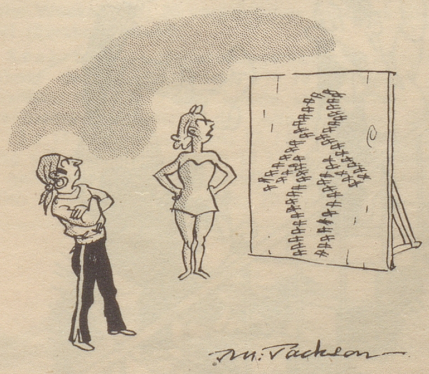
HOTEL PILATUS HERGISWIL am See
Reizend am See gelegen mit entzückender Terrasse. Fischspezialitäten
Glänzende Unterhaltungskapelle. Parkplatz Tel. (041) 75 12 63 J. L. Fuchs

von Heute

Nun ein Wort zu jenen Männern und sogar Frauen, die behaupten, die Frau wolle das Stimmrecht ja gar nicht. Frägt man den Jüngling von 20 Jahren, ob er das Stimmrecht wolle?? Er bekommt es einfach. Wie viele Männer daran nicht die rechte Freude zu haben scheinen, sieht man am besten bei den Wahlen im Welschland.

Nun aber das Wichtigste an jene Evastöchter, die sich ‚Frauenrechtlerinnen' nennen: Warum werft ihr den Lippenstift fort, warum ignoriert ihr, daß Charme das Attribut der Weiblichkeit ist? Warum muß man euch den Intellekt ansehen, indem ihr die Haare zurückkämmt und mit einem grauen Knoten herumgeht und euch möglichst vernachlässigt kleidet? Warum setzt ihr ein böses Gesicht mit Runzeln auf, wenn ihr zum Adam sprecht? Und zum letzten, warum müßt ihr unbedingt alt sein und anerkennt uns Junge nicht, weil wir nicht zum Schlag der ‚alten Lehrerin' gehören wollen???

Dafür oder dagegen, das Frauenstimmrecht wird kommen. Aber Evas, seid keine Mannweiber deshalb, verliert die Weiblichkeit, die euer höchstes Gut ist, nicht, mit einem Lächeln geht es immer besser als mit saurem Gesicht. Evelyn



„Es gleicht mir kein bißchen."

Copyright by « Punch »

Peterli spaziert während den Ferien mit seinem Großvater über eine Alpweide. Da kommt ein Muni daher. Der Kleine gerät in große Furcht und versteckt sich hinter seinem Großvater. Dieser tröstet Peterli und erklärt ihm, wenn man dem Tier kein rotes Tuch entgegenhalte, so sei es gar nicht gefährlich. Darauf der Kleine: «Jä weischt, Großvater, der Muni chönt au farbeblind sy.» L S-G

Aergerlich

Wenn man, in Gegenwart einer Drittperson, am Telefon möglichst allgemein und unbestimmt redet, weil man diese Drittperson nicht einweihen will, und dann feststellen muß, daß der Partner am andern Ende des Drahtes ebenfalls nicht versteht, was wir eigentlich sagen wollen.

Der nicht mehr aufzuschiebende Moment, wo man ‚nun wirklich einmal mit der Hausangestellten reden muß'.

Zu einer Brandstätte rennen, um sich dann von den andern Zuschauern sagen zu lassen, das ‚sei überhaupt nichts mehr', wir hätten vor einer halben Stunde dasein müssen.

Wenn man mit dem Lift einer älteren Dame vor der Nase weggefahren ist, die Dame auf jeder Etage wiedersieht und schließlich feststellt, daß sie, etwas außer Atem, zugleich triumphierend und beleidigt, zur selben Zeit wie der Lift im fünften Stock ankommt.

Bei einer Klassenzusammenkunft festzustellen, wie sehr alle andern gealtert sind.

Wenn man, sicher und geschmeidig, den Speisewagen verlassen möchte und dann, in einer plötzlichen Kurve des Zuges, über einen Tisch geworfen wird.

Wenn ausgerechnet im Moment, wo wir gern den Namen einer Station lesen möchten, ein anderer Zug einfährt und uns die Sicht verdeckt.

Wenn wir einen Schirm finden, der wirklich ein bißchen zu auffallend ist, als daß wir ihn uns aneignen könnten.

(E. Berr: Les petites Choses)

Unsere Kinder

Unser Heidi war immer wunderfitzig und wir mußten ihr alles sagen, was sie wissen wollte. Was das für Fleisch sei? Von einem Kälbli, oder Kühli, oder auch von einem Säuli. Nun hatten wir einmal Buurewürschtli; als sie dies vernahm, da sagte sie: «Jä, Mame, händs wäge däm extra en Puur gmetzget?» M

Wir mußten Ursula schelten am Tisch. Zuerst reklamierte ich mit ihr, nachher der Vater, zuletzt mußte Heidi auch noch ihren Senf dazugeben. Da sagte die kleine Ursel ganz entrüstet: «Ich will überhaupt nüüt me wüsse vo der ganze Familie!» M

Am zweiten Tage dieses Schuljahres fragte eine Dame den kleinen Otto, der mit seinem neuen Schultornister nach Hause schlenderte: «Jä goosch du scho i d Schuel, bisch gwüß i der erschte Klaß?» Da antwortete der Kleine triumphierend: «Nei, nöd verrote, i der zweite. I bi gescht scho gsy.» HN

FUSSBRENNEN? MÜDE FÜSSE? dann sofort ARROW EMULSION
PARFASA ZÜRICH
IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Wenn Sie **wirklich** gut essen wollen, dann . . .
Hotel „Rössli" Balsthal
P. Wannenwetsch
Tel. (062) 8 74 16

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Sind Sie auch damit geplagt?

Mit Rheuma, Ischias, Hexenschuß? Oder sind Sie empfindlich auf Zugluft, Nässe und Kälte und spüren rasch Schmerzen davon? Dann reiben Sie ein paar Tropfen des hochalpinen **Kräuter-Franzbranntweins mit Fichten** (Schutzmarke Rophaien) ein. Er lindert und stärkt und Tausende loben ihn als belebende, schmerzstillende Einreibung, die sich auch prächtig bewährt gegen Einschlafen der Glieder, Seitenstechen und Böswetterschmerzen. Große Vorratsflasche Fr. 5.10, kleine Flasche Fr. 2.70, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

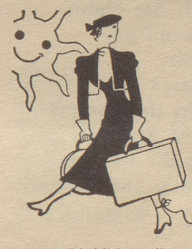
Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.**

Hühneraugen

HIER IST DIE RASCHE HILFE FÜR SIE!

Sobald Sie die extra-weichen, lindernden, schützenden Scholl's Zino-pads auf Hühneraugen oder schmerzhafte Zehen auflegen, verschwinden Schuhdruck und Reibung. Um Hühneraugen wegzubringen verwenden Sie zudem die jeder Packung beigelegten medikamentierten Pflästerchen. Sie wirken Wunder! Besorgen Sie heute noch Scholl's Zino-pads zu nur Fr. 1.50. In Apotheken und Drogerien.

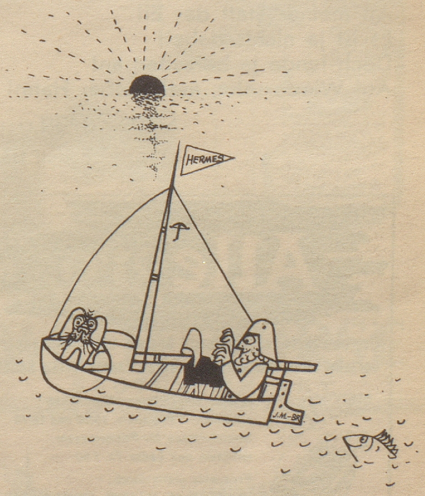
Scholl's Zino-pads



Warum 10 kg zu viel mit schleppen? Werden Sie schlank durch die bewährten

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).



. . . er schreibt auf HERMES